

Flüchtlingshelfer vor neuen Aufgaben

Ehrenamtliche wirken nach wie vor im Arbeitskreis Asyl in der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten – Vielzahl an Sprachkursen

Von Jutta Eidtmann

OLDENDORF-HIMMELPFORTEN. In Oldendorf wie auch in Himmelpforten sind gerade wieder zwei Deutschkurse für Asylsuchende angelaufen. Für einige der Teilnehmer werden sich Türen öffnen. Sie werden zielstrebig die Sprache lernen, Arbeit suchen, Fuß fassen. Andere werden weitere Anläufe brauchen, sich schwertun, vielleicht nie integriert werden können. In diesem Spannungsfeld ist der Arbeitskreis Asyl unterwegs.

„Die, die wollen, finden ihren Weg“, beobachtet Ingrid Nau. Die Himmelpfortenerin ist eine Frau der ersten Stunde. Seit 2015 ist sie Mitglied und Sprecherin des Arbeitskreises, der sich gründete, um Schutzsuchenden des Flüchtlingsstromes mit Willkommenskultur zu begegnen, als erste Hasswellen durchs Land gingen.

Ingrid Nau erlebt heute Frauen und Männer aus Syrien, Afrika, dem Irak und vielen anderen Staaten, die mittlerweile fließend Deutsch können und mit denen sie Gespräche führt, die sie bis heute faszinieren: „Über ihr Land, ihre Religion, ihre Kultur, über das, was sie denken.“ Sie erlebt Kinder, die es aufs Gymnasium schaffen und durchstarten. Sie erlebt aber auch, dass gut betreute Migranten gefundene Praktikums- und Arbeitsstellen abbrechen, sich unmöglich verhalten oder grauflos verschwinden. Bunte Schicksale, verschiedene Lebenwege, „genau, wie es das auch



Helmut Wulff und Ingrid Nau sind in ihrer Arbeit als **Sprecher des Arbeitskreises Asyl** weiter motiviert.

Foto Eidtmann

bei uns Deutschen gibt“, ergänzt ihr Sprecherkollege Helmut Wulff.

Beide räumen ein, dass die Euphorie der ersten Jahre vorbei ist. Die „überbordende“ Begeisterung für die Hilfestellung für gestrandete Menschen habe sich relativiert, beschreibt es der 72-jährige Wulff. Und auch die Aufgaben sind andere, neu Ankommende brauchen nicht mehr das Rundum-Paket. Sie sind gut vernetzt, informieren sich gegenseitig. Ihr Kommunikationsmittel ist auf allen Ebenen das Smartphone. Und: „Sie können mehr als man ihnen zutraut“, sagt Helmut Wulff, der Mitstreiter schon immer davor gewarnt hat, „zu sehr zu pampern“.

Die ehrenamtliche Arbeit sei mühsamer geworden, aber immer noch richtig und wichtig. „Mir macht es weiterhin Spaß“, erklärt Nau. „Wir ergänzen uns da fantastisch“, sagt sie zu Wulff gewandt. Die Dritte im Sprecherbunde ist Manuela Mahlke-Göhning. Sie hat sich etwas zurückgezogen, weil sie gerade auf anderem Terrain unterwegs ist. „Mitmachen, wenn Zeit ist, pausieren, wenn es andere wichtige Dinge gibt“ – das war schon immer das Motto im Asylkreis, der im Kern noch 15 Aktive hat und neue Mitstreiter gut gebrauchen könnte. Etwa als Ansprechpartner für eines der 20 Domizile, in denen die derzeit 176 Flüchtlinge untergebracht sind.

Helmut Wulff leistet wie alle Einzelfallhilfe, ist im Arbeitskreis Asyl aber vor allem für die Sprachkurse zuständig. Er stimmt sie mit den Anbietern ab, sorgt dafür, dass Betreuer ihre Schützlinge informieren und anmelden, erstellt die Teilnehmerlisten. Gerade sind wieder zwei angelaufen, ein Deutschkurs (Folgekurs) der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) in Oldendorf und ein Kurs des Berufsbildungswer-

kes Cadenberge-Stade in Himmelpforten. In Stoßzeiten liefen bis zu fünf Kurse parallel. Außerdem gibt es auch eine Reihe an Ehrenamtlichen, die privaten Unterricht in Kleingruppen erteilen. Ganz individuell, ganz fröhlich.

Wulff hilft, weil geholfen werden muss. Er war jahrzehntelang beruflich im Außenhandel auf der ganzen Welt unterwegs. „Ich fremdel nicht, für mich sind das keine Fremden“, sagt er. Er begegnet Migranten mit Respekt und Achtung. Und er möchte, dass sie sich einleben und nicht auf der Straße herumlungern, weil sich keiner kümmert. „Wir machen das für alle im Gemeinwesen“, sagt er. „Es ist unser Verdienst, wenn sie auf der Straße

freundlich grüßen“, ergänzt Ingrid Nau.

„Am schwersten haben es die Farbigen“, berichtet sie traurig. Ingrid Nau begegnet im „Männerhaus“ Wiesengrund in Himmelpforten Schwarzafrikaner mit Fluchtgeschichten, die „unseren Respekt verdienen und für die ich eine Lanze brechen möchte“. Schwierig gestaltet sich die Wohnungssuche bei einem Bleibestatus. Und noch schwieriger ist es für sie, Freundschaften zu Deutschen anzubahnen. „Ihre Isolation ist kaum aufzubrechen.“

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es mit dem Durchhaltevermögen der Migranten nicht gut bestellt ist. Das gilt auch für das Mitmachen in Vereinen. „Wir müssen mit ihnen reden, reden, reden“, sagt Nau. Reden über formale Regeln in Deutschland, wie sich Ramadan mit der Arbeit vereinbaren lässt, dass man nicht einfach Urlaub nehmen kann.

Dass man etwas erfolgreich vorleben und diskutieren kann, zeigt sich am Verhalten gegenüber Frauen. Migranten lernen durch den Arbeitskreis Asyl, dass Frauen in Deutschland die gleichen Rechte haben wie Männer. „Da sind wir rigoros, Macho-Verhalten ist nicht akzeptabel“, erklärt die gelernte Erzieherin lachend und unerschrocken.

Für 2019 plant der Asylkreis Veranstaltungen, die auch die Gemeinschaft im Arbeitskreis selbst festigen. Die Moorwanderung im Vorjahr war so ein Erlebnis und eine schöne Begegnung mit der Natur für alle Beteiligten. Nau: „Das werden wir wiederholen.“

▷ Kontaktdaten gibt es auf der Homepage der Samtgemeinde.

www.oldendorf-himmelpforten.de